

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,50 Mk. einsch. Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einbaltige Beilage über deren Raum 30 Pf., im Restenteil 75 Pf., Schiffsanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Kapoverschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr 121

Sonntag den 26. Mai 1918

44. Jahrg.

Blutige Abwehr feindlicher Angriffe im Westen.

Optimismus oder . . . ?

Es ist eine der merkwürdigsten Erscheinungen in diesem Kriege, daß unsere Feinde trotz der Niederlagen, die sie bisher erlitten haben, immer noch an dem Glauben festhalten, oder wenigstens die Hoffnung vortäuschen, daß es ihnen gelingen könne, die Mittelmächte zu überwältigen und das Programm zur Durchführung zu bringen, daß sie beim Ausbruch des Krieges entworfen hatten, und das darauf hinweist, Deutschland, Österreich-Ungarn und die Türkei nach entscheidender Verwundung zu Staaten zweiten Ranges zu machen, die sich der Schutzherrschaft der Ententemächte unterstellen müßten. Obwohl die Entente noch nirgends einen Sieg errungen hat, der politisch ausgenutzt werden konnte, stellen sich ihre Vorkämpfer doch auf den Standpunkt, daß endlich einmal der Tag kommen müsse, an dem sich das Sprichwort bewahrheiten würde: Viele Hunde sind des Hais Tod. Anders läßt es sich wenigstens nicht verstehen, daß man in Italien alle möglichen Vorbereitungen getroffen hat, um den dritten Jahrestag des Eintritts in den Krieg festlich zu begehen. Dazu liegt für unsere ehemaligen Bundesgenossen jenseits der Alpen doch wirklich kein Grund vor, nachdem sie ihre teuer erkauften Anfangserfolge durch die Herbstoffensive des vergangenen Jahres wieder vollständig eingebüßt und einen großen Teil Norditaliens an die österreichisch-ungarischen Truppen haben überlassen müssen. Auch hinter dem Rücken der Entente zu veranlassen, dazu gehört schon eine besonders große Portion südländischen Selbstvertrauens, das durch keinerlei Selbstkritik getrübt sein darf. Daß Italien aus eigener Kraft den österreichischen Gegner niederrücken vermöge, daran wird es wohl selbst nicht glauben, aber es hofft jedenfalls von seinem schon des öfteren benötigten Sieg, daß ihm trotz der eigenen Niederlage durch den Glanz seiner Bundesgenossen wie früher, jo auch in diesem Kriege wieder zufallen wird, was es durch eigene Kraft nicht zu erreichen vermochte.

Einen ähnlichen Optimismus trägt Präsident Wilson in den Kundgebungen zur Schau, die er immer wieder in die Welt hinausgeschickt, um wenigstens mit der Zahl seiner Neben an erster Stelle zu stehen, wenn auch die Helikopter der Amerikaner auf dem Schlachtfeld vorläufig noch zu den Zukunftschaffungen der Entente gehören. Seine letzte Rede hat Präsident Wilson bei einer Veranlassung des Roten Kreuzes in New York gehalten. Er hat dabei den Mittelmächten zum Vorwurf gemacht, daß sie die menschliche Friedensoffensive gemacht hätten, ohne dafür natürlich einen Beweis erbringen zu können. Das ist überhaupt nicht Wilsons starke Seite. Er ist stets klüger im Behaupten als im Beweisen gewesen und ist deshalb vielleicht sogar von dem, was er der Welt als Wahrheit glaubt vorlesen zu dürfen, selbst bis zu einem gewissen Grade überzeugt. Aber das ist kein Entschuldigungsgrund dafür, daß er seinem Gegner ungerade Vorwürfe macht. Wir wollen hier nicht auf die Einzelheiten seiner Rede eingehen. Es lohnt sich wirklich nicht, den Vielredner Wilson zu widerlegen; dazu ist es jetzt, in der Zeit der Papierknappheit, wirklich zu schade um diesen für andere Zwecke besser zu verwertenden Stoff. Nur das eine möchten wir noch hervorheben, daß Wilson bei den Herren vom Roten Kreuz, vor denen er diese Rede gehalten hat, wohl auf besonders verständnis glaubte rechnen zu dürfen, wenn er den Deutschen vorwarf, daß sie durch die Wiedeholung des Roten Kreuzes ihre Ehre bestückt hätten. Diese klare Behauptung ist weiter nichts als eine gründliche Verleumdung, wie sie ein Mann von der Bedeutung Wilsons als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika sich nicht hätte zu schulden kommen lassen sollen. Diese angelegliche Wiedeholung des Roten Kreuzes durch Deutschland ist eine amerikanische Erfindung, auf die aber weder Herr Wilson noch seine Gewährsmänner irgend ein Recht brauchen. Welt leichsinnigen Hoffnungen wird ein Krieg ebensowenig gewonnen wie mit dreifachen Verleumdungen, wohl aber kann durch derartige Verleumdungen ein

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 25. Mai. (Großes Hauptquartier.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Die Kampftätigkeit der Artillerie blieb tagsüber bei Sturm und Regen in mäßigen Grenzen.
In Verbindung mit nächtlichen Zeilangriffen des Feindes nordwestlich von Comel, nördlich und westlich von Albecht nahm die vorübergehende große Stärke an. Die feindlichen Angriffe brachen überall denkwürdig zusammen. Bei Hamel waren vier der Feind im Gegenstoß zurück; im übrigen wurden seine Sturmtruppen schon vor unseren Linien zusammengebrochen.

Die Verletzung eines Beobachtungszeuges (Kontant Eisenmenger und Bischofswald) haben am 23. Mai aus einer Kette von 6 englischen Kampfeinheiten 4 Flugzeuge abgeschossen.
Erster Generalquartiermeister Ludendorff.
(B. I. B.)

Der Deutsche Admiralfstab meldet:

Berlin, 25. Mai. (Amtlich.) In der Westküste Englands wurden von einem unserer U-Boote drei englische Dampfer „Prince Dagmar“ (913 Br.-Reg.-T.), „Dux“ (1350 Br.-Reg.-T.) und „Whitby“ (6000 Br.-Reg.-T.). Alle drei Schiffe waren mit Kohlen beladen. Am morgen wurden

15 000 Briten-Register-Tonnen nach neuemengenen Meldungen der U-Boote vernichtet.
Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

In Erwartung der deutschen Offensive.

Paris, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) Dießige Zeitungen berichten: 140 deutsche Divisionen sind zum Angriff bereit. Zwei Drittel von diesen Truppen stehen zwischen Brans und Lille. Über 17 Millionen Mann, davon 1,2 Millionen Infanterie, nehmen an dem deutschen Angriff teil. Die deutschen Seeräuber planen zwei große gleichzeitige Angriffe.

Englische Phantastereien.

London, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) „Daily Mail“ schreibt: Deutschland hat alle Mittel angewendet, nicht nur um in Irland Aufstand zu stiften, sondern das Land auch als Basis für eine weltumspannende Spionage und seine U-Boote zu benutzen. Deutschland laubte dem Sinnverirrten Gels und empfangt Unterstützung für seine U-Boote.

Wilson's billiger Trost.

Paris, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) „Agence Havas“ meldet: Wilson laubte unmittelbar unter dem Eindruck der großen deutschen Offensive dem französischen Volke eine Volksajst, in der er die Weisenbrüderlichkeit der beiden Länder hervorhebt. Aber 100 Jahre habe das amerikanische Volk auf eine solche Gelegenheit gewartet.

Die neue amerikanische Front.

Washington, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) In der Militärkommission des Senats wurde mitgeteilt, daß die Front, welche die Amerikaner besetzt haben, größer ist als das belgische Frontgebiet.

Vorbereitung zum Wintereinsatz.

Berlin, 25. Mai. Auf dem letzten Offizierentag wurde, wie die „Post“ erfährt, die Notwendigkeit eines weiteren Wintererfolges erörtert und eine Kommission ernannt, die unter militärischer Leitung steht und sich nach Amerika begibt, um zu ergründen, inwieweit Amerika in der Lage ist, die europäischen Verbindungen während des Winters mit allem Nötigen zu versehen.

Ein englischer Hilfskreuzer torpediert!

London, 25. Mai. Meiner meldet amtlich: Der armierte Hilfskreuzer „Molambo“ (9500 Tonnen) ist am 23. Mai früh torpediert worden und ist abgegangen. Keine Menschenleben unter der Mannschaft, doch werden 56 amerikanische Soldaten hermitzud und ist zu befürchten, daß sie in einer Abteilung durch die Explosion getötet worden sind.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

Krieg zwecks verlängert werden. Das gilt auch für Herrn Wilson, der zuerst als Friedensapostel auftrat, um dann einer der schlimmsten Kriegsspeher zu werden; aber es wird auch für ihn, ebenso wie für Italien und die anderen Ententemächte, eines Tages ein ables Erwachen aus dem bösen Traum folgen, in den sich unsere Feinde jetzt gewiegt haben.

Der Weltkrieg.

Stegemanns Urteil.

Stegemann schreibt im „Berner Bund“: Auf allen Kriegsschauplätzen im Westen, Italien und auf dem Balkan beginnen sich die Friedenskämpfe zu verformen, um Gestalt zu erhalten. Es läßt sich noch nicht einzeln unterscheiden, ob es sich um Abteilungen oder Entwürfe handelt. Vor allem bemerkenswert ist aber, daß diese letztere Kampftätigkeit sich überall gleichzeitig und gleichmäßig zeigt. Zahlreiche Kämpfe sprechen ebenfalls dafür, daß man sich dem Ende der gewaltigen Spannung nähert, und daß diese sich in neue große Operationen auflösen wird.

Die Kämpfe im Westen.

Der deutsche Abendbericht meldet:
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Die „Friedensoffensive“.

Der Gewächsmann der „Koh. An.“ in Frankreich schreibt: Alle Welt spricht jetzt in Frankreich von der Friedensoffensive, und hat nur den Wunsch, daß sie zum Ziele führen möge. Wie mir ein Sozialist auseinandersetzt, der mit den Strömungen in den amtlichen Kreisen der Partei vertraut ist, verhält dort eine allgemeine Stimmung für einen möglichst baldigen Frieden, vor allem aus persönlichen Gründen: Ihre Wähler, die Arbeiter und kleinen Bürger, haben furchterlich unter dem Kriege gelitten und erheben einmütig den Ruf nach baldigen Frieden. Ihnen liegt nichts an Gebietsverlust oder Gewinn, mehr oder weniger Demokratie bei den Feinden. Daß Frankreich eine Republik sei, habe es nicht verhindert, Krieg zu führen und seine Soldaten töten zu lassen, ohne daß sie wußten, wofür. Die Verhängung Deutschlands müsse sich demokratisieren, weil das die einzige Gewähr gegen neue Angriffe sei, stelle nichts als eine dumme Redensart dar. Man müsse den Frieden erzwingen von der Regierung. Gegen diese Volkstimmung könnten die Sozialisten nicht anfechten, und sie müssen sehen, wie sie als moralische Sieger vor ihren Wählern mit dem Ergebnis erscheinen, den Frieden zu erzwingen zu haben. Die Hauptfeierlichkeit für den sozialistischen Parlamentarier liege darin, zu erkennen, wann der psychologische Augenblick gekommen sei für ein solches Vorgehen. Embat, der sich nicht darüber täusche, mit Dumas die Verantwortung der Regierung zu teilen, habe wirklich rund ausgeprochen, ein Sieg sei gar nicht nötig. Wenn Deutschland neue Vorhänge mache, müsse man sie prüfen, um Frankreich nicht ins Unheil zu stürzen.

Schweizer Blätter berichten: Die „Times“ befürwortet eine neue Friedensoffensive der Entente, die aber nicht so sehr bezieht, die Feinde zu erweichen als nur ein endgültiges Programm mit verbindlichen Grundfragen aufzustellen, sozogen als Maßstab, an dem man jederzeit den Wert feindlicher Friedensvorhänge messen könne.

Der Brand von Vesigne.

Die Heeresberichte melden immer noch eifrige Artillerietätigkeit und Werpotengelechte ohne wesentliche Unternehmungen größeren Umfangs. Trotzdem sind doch Ereignisse von Bedeutung durch französische Nachrichtenbüros gemeldet worden. So ist durch deutsche Brandbomben beschossen worden (ein und in Nummen stehen. Es ist der wichtige Industriestand, der als Eisenbahnnotenpunkt nach Calais, Hazebrouck, Lens und Lille für das feindliche Meer und seine rückwärtigen Verbindungen von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Besonders für die Kohlenversorgung ist er von großem Wert.

Truppenverchiebungen zwischen Frankreich und Italien. Der militärische Kritiker des „Temps“ schreibt, daß in den letzten Tagen weitere Truppenverchiebungen zwischen Frankreich und Italien stattgefunden haben. Die Überzug des Eisenbahnverkehrs von Marseille nach Turin läßt darauf schließen, daß die Truppenabspore von Kolonialtruppen durch Frankreich nach Italien sich auf dem Landwege vollziehen.

Vom italienischen Kriegsschauplatz

Dreimalige Angriffe der Italiener abgewiesen.

Der Österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Am 21. Mai, Gestern griffen die Italiener unsere Stellungen an der Jagodina im Etich-Tale nach Westen weitgehend verlagert zu wiederholten Malen an, die beiden ersten Angriffe brachen schon in dem trefflich wirkenden Feuer unserer Batterien dünn zusammen. Die Angreifer suchten in ihre Gräben zurück. Bei dem dritten Anmarsch kamen die Italiener bis zum zweiten Stützpunkt, nachher wurden sie durch das Feuer unserer Batterien zurückgeworfen. Der Kampf endete mit einem vollen Siege der Unserigen. Der Angreifer wurde überall zurückgeworfen, ein letztes Stützpunkt wurde in der Nacht erobert. In diesem Ergebnis führten drei Vorstöße, die der Feind gegen unsere Stellungen auf dem Monte Molone vornahm. Auch hier wurde er jedesmal abgewiesen. So hat für die Italiener auch das dritte Jahr ihres Hauptkrieges mit schweren Misserfolgen begonnen.

Aus dem Kriegsschauplatz wird gemeldet:

Die schon in den letzten Tagen gemeldete immerfort sich steigende Gefechtsintensität an der Südwassfront hat im Laufe des heutigen Tages zu größerer Kampftätigkeit an der Krotter Front geführt. Dreimalige Angriffe der Italiener zwischen dem Etich-Tale und der Summa wurden diesmal durch Artilleriefeuer, das dreimal im Nebenkampf zu willkürlichen Schüssen gebracht. Auch am Monte Molone wurden drei italienische Angriffe abgewiesen.

Der Luftkrieg.

Wieder ein Bombenangriff auf Paris.

Aus Paris, 24. Mai, wird gemeldet: Im Verlaufe der letzten Nacht wurden etwa 10 Bomben auf die Pariser Gegend abgeworfen, die nur auf Anlagen fielen und nur unbedeutenden Schaden anrichteten. Etwas 40 Bomben, die auf die große Promenade im Süden abgeworfen wurden, die auf die große Promenade im Süden abgeworfen wurden, die auf die große Promenade im Süden abgeworfen wurden, die auf die große Promenade im Süden abgeworfen wurden.

Das letzte Luftbombardement von Paris.

Aus Gans wird gemeldet: Unter den bis Mitternacht von deutschen Fliegern mit Bomben beworfenen Ortsteilen nicht Paris wurden durch Andeutungen gekennzeichnet. St. Denis, Montigny, Bondy, St. Vincennes, St. Germain wurden die Orte Argenteuil, Meudon, St. Germain bombardiert. Die im Nordosten und Nordwesten operierenden deutschen Abteilungen hatten sich bis Morgengrauen in der Nähe von Compiègne verhalten. Weitere Spuren fehlten. Die französischen Beobachter, vorzugsweise Heffeln, signalisieren in der zweiten Morgenstunde, daß kein ernstes Flugzeug in Sicht sei.

Die deutschen Luftangriffe auf London.

50 Tote, 200 Verwundete. Der Bomben- und Bombenbrennstoff der Züricher Welt-Feuergefahr: Der in der Nacht vom 21. auf den 22. Mai von den Deutschen auf London durchgeführte Luftangriff gehörte zu den bedeutendsten und folgenschwersten, die bisher stattfanden. Die amtlichen Berichte melden nahezu 50 Tote und 200 Verwundete. Die größte Zahl der Opfer war in dem Gebiete der City. Es läßt sich, daß die Zahl der Tote, die zum Angriff auf London aufgeführt sind, ungewöhnlich hoch ist. Die Bombenangriffe für das Unternehmen waren viel glücklicher, die Nacht war mondlos. Wenn die Flugzeuge mit derselben Sicherheit, mit der sie früher nach London hatten kommen können, heute noch vorhanden gewesen wäre, würde die Zahl der Tote fürchterlich gewesen sein. So aber kamen nur einige Menschen durch Sprengerei, und wenn trotzdem die Zahl der Toten so groß war, so kommt dies daher, daß die Bomben auf den dichtbesiedelten Stadtteilen fielen. Mehrere der Luftangriffe waren so aufregend wie an der Westfront.

Die Flugangriffe auf Köln.

Der Kölner Erzbischof hat folgendes Schreiben an päpstliche Vertreter der drei Diözesen der Stadt geschrieben:

Infolge der in letzter Zeit häufigen Flugangriffe habe ich mich in die traurige Notwendigkeit versetzt, daß ich auf weiteres alle Prozessionen zu unterbleiben lassen. Damit aber wenigstens die große Prozessionsprozession ungehindert abgehen werden kann, habe ich den Papst gebeten, bei weiteren Feiern sich zu verwenden, damit sie während dieser Feiern jeden Flugangriff auf unsere Stadt nicht unterlassen. Es sei abzuwarten, ob die Bitte Gehör findet. Im übrigen werden zur größeren Sicherheit die Gläubigen verpflichtet, daß für alle einmütigen Gedanken Gottesdienste sämtliche Kirchen und öffentlichen Gebete müssen. Wenn während des Gottesdienstes Flugalarm ertönen sollte, zu haben die Geistlichen die Gläubigen nach Möglichkeit zu beruhigen und sich in dem, ohne Gebete die Kirchen zu verlassen und aufzufordern, die Gläubigen zu beruhigen. Jedenfalls muß der Geistliche die Kirche zuletzt verlassen. In Stelle der Prozessionen sollen die Priester am Abend eine Votivmesse veranstalten, um Gottes Schutz für unsere teure Metropole zu erbitten.

Ein deutsches Lazarett mit Bomben beworfen.

In der Nacht zum 23. Mai wurden in Hiroso durch feindlichen Bombenabwurf auf ein deutsches gemeinsames Lazarett mehrere Soldaten verletzt. Durch weiteren Bombenabwurf im Orte wurden ein französischer Zivilist getötet und 11 französische Zivilisten, darunter 2 Frauen, verwundet. La-o erhielt erneut über 300 Schuß von den Franzosen.

Wieder glatt erfohlen.

London, 23. Mai. (Neuer.) Während der Luftangriffe (wirklich: bombing operation) in der Nacht zum 23. Mai wurden in Hiroso durch feindlichen Bombenabwurf auf ein deutsches gemeinsames Lazarett mehrere Soldaten verletzt. Durch weiteren Bombenabwurf im Orte wurden ein französischer Zivilist getötet und 11 französische Zivilisten, darunter 2 Frauen, verwundet. La-o erhielt erneut über 300 Schuß von den Franzosen.

Anmerkung des W.F.B.: Wie wir von ausländischer Stelle erfahren, ist diese Nachricht glatt erfunden.

Vom Seerzuge.

Deutsche U-Boote an der Kurmanküste.

Nach Meldungen aus Finnland sind an der Kurmanküste deutsche U-Boote sichtlich aufgetaucht. Eine große Menge Dampfer sind in der letzten Woche torpediert.

Angaben eines beim Herrangriff auf Helsinki am 10. Mai gefangen genommenen englischen Matrosen vom Kreuzer „Bunditio“.

Ich war als Maschinist schon bei der letzten Fahrt der „Bunditio“ in Beerdigung mit dabei gewesen. Damals hatte ich, während wir an der Wale festlagen, den Auftrag, Verwundete von Deck weg nach unten zu schaffen. Kräfte, als wir außerhalb des deutschen Feuerbereiches waren, schaffte man auch die Toten unter Deck; sie wurden in Dover begraben. Es war eine traurige Heimfahrt, mit Hunderten von Toten an Bord. Im ganzen haben an 500 Mann ihren Tod bei dem Unternehmen gefunden.

Da ich die Maschine der „Bunditio“ kannte, wurde ich gefragt, ob ich wieder mitfahren wollte. Ich konnte natürlich nicht nein sagen, wenn wir es uns leisten konnten, daß das Wagnis unter sicheres Ende beendete werde. Wir besaßen noch fünf Tage Urlaub, um unsere Angehörigen noch einmal zu sehen, denen wir aber natürlich nichts von unserem Vorhaben sagen durften. In der Nacht vom 9. zum 10. Mai gegen 1 1/2 Uhr langten wir vor Helsinki an, konnten aber anschließend auch diesmal wieder die Hafenfahrt nicht fortsetzen, jedenfalls mußten wir längere Zeit vor der Küste kreuzen im fürchterlichen Artilleriefeuer sämtlicher deutschen Uferbatterien. Hierbei wurden Wände, Brücken und Schornsteine unserer „Bunditio“, die von Beirägen der schon sehr überfüllten, von Sprengkräften umschlossen waren, aber auch unter der Wasserlinie erhielt der Kreuzer mehrere schwere Treffer, und er begann, sich mit Wasser zu füllen.

Da keine Möglichkeit mehr war, sich auf dem Schiff zu halten, so kam der Befehl: alle Mann von Bord. Aber ebenso unmöglich war es beinahe, von Bord herunterzukommen, ohne getötet zu werden. Bei der gegenwärtigen Lage ist es nicht möglich, auf 100 Meter Entfernung deutsche Geschützgeschosse und Revolverkugeln ein Schnelfeuer, welches alle Bereiche überflutet und von welchem Beirägen nur ein schwaches Vorspiel war. Eng zusammengekauert, suchten wir Schutz in einem der mit dünnen Stahlblech abgedeckten Gänge an Deck, aber die Vollgeschosse der Oberbatterien schlugen glatt durch. Auch begann die Artillerie ihr Feuer auf diese Gänge zu konzentrieren.

In ihrer Todesangst versuchten jetzt einige Leute, über das freie Deck hinweg nach dem Achterteil des Schiffes zu flüchten. Sie waren kaum einige Schritte weit gekommen, als sie launlos im Maschinengebiet zusammenbrachen. Nur ein paar erreichten das Ziel.

Als letzte Möglichkeit einer Rettung erdient mir nunmehr der Gedanke eines Sprunges über Bord. Das Deck lag wohl 30 Fuß über dem Wasserpiegel, und auf dem Wasser selbst lagerte eine dicke Schicht Qualm und Nebelberge. Aber nur ein rascher Entschluß konnte mich retten. Ich ließ also meinen Rettungsgriff auf drei rechte Gesenke vor mich werfen und warnte den Sprung über die Reling. Als ich wieder aufstand, konnte ich nunmehr in dem Qualm unten einen Schritt weit sehen. Die abenden Gole trieben mir die Tränen in die Augen, und ich fürchtete einen Augenblick das Bewußtsein zu verlieren. Ein Handlanger schaffte mir Gleichgewicht und ließ mich in weiter Ferne die Wale, auf die ich zuhinken mußte. Juleich lag ich einem Korabender, der sich gleichfalls durch Schwimmen zu retten suchte. Ihm war das Fallreep gewissermaßen unter den Füßen weggeschossen worden, so daß er ins Wasser gestürzt war.

Unter den Fingern des Wale, halb im Wasser lebend, gitternd vor Kälte und Hunger, hielten wir uns wohl eine Stunde lang verstreut, bis sich der Kampf gelegt hatte, dann gaben wir uns getrennt.

Unsere Offiziere, es waren ihrer fünf, werden wohl alle den Tod gefunden haben; denn sonst wäre der Kreuzer nicht, wie beschattet, noch geplatzt worden und nicht ganz unterhalb des Deckes liegen geblieben. Etwas 12 Mann der Besatzung lag ich, während ich im Wasser schwamm, in einem Motorboot wegfahren, verfolgt von einem mörderischen Schnellfeuer. Ich suchte mich durch Schreien bemerkbar zu machen, aber sie konnten mir wohl nicht mehr helfen, sie hatten genug mit sich selbst zu tun.

Diese Kunde, wenn sie England erreicht haben, und wir neue Gefangenen, dürfen wohl die einzigen Überlebenden von der letzten Fahrt der „Bunditio“ sein.

Die Ereignisse im Osten.

Die Auflösung Litlands und Estlands von Rußland.

Am 13. Mai haben die Herren Reichherr v. Dellingshausen als Führer der litauischen Abordnung, von Stryl als Vertreter Finnlands und v. Verbrun als Vertreter Estlands an den Reichskanzler die Bitte gerichtet, dem hiesigen bevollmächtigten Vertreter der russischen Reichsregierung, Herrn Joffe, die Unabhängigkeitserklärung der Länder Litland und Estland zu übermitteln. Herr Joffe hat es abgelehnt, diese Erklärung direkt aus den Händen der genannten Herren in Empfang zu nehmen, sich aber bereit erklärt, die Urkunde entgegenzunehmen, falls sie durch das auswärtige Amt übermittelte würde. Der Reichskanzler hat daraufhin der von den Vertretern Litlands, Estlands und Finnlands geäußerten Bitte entgegen und die Unabhängigkeitserklärung durch das auswärtige Amt Herrn Joffe übersenden lassen. In dieser an die Regierung der russischen sozialistischen föderativen Sowjetrepublik in Moskau gerichteten Erklärung wird unter Hinweis auf die am 9. und 10. April in Moskau und Riga gehaltenen Beschlüsse der estnischen und litauischen Landesversammlungen ausgesprochen, daß die Bevölkerung Litlands und Estlands durch die Erklärung ihrer Vertreter von dem Recht, ihr Schicksal frei zu bestimmen, Gebrauch gemacht und die Auflösung von Rußland vollzogen habe.

Die Donrepubliken.

Das ukrainische Pressebüro meldet: In Moskau eingetroffene Vertreter der ukrainischen Regierung des Dongebietes erklärten, daß die Donrepubliken vollkommen überzogen sei, daß zwischen ihr und den deutschen Abteilungen in Dongebiet keinerlei unerwünschte Meinungen entstehen werden, weder auf politischem noch auf so mehr wirtschaftlichem Gebiete. Eine bevollmächtigte Abordnung der Donoffizierengeneration wurde am 20. Mai vom Kommando einmündig. Aus dem Gespräch mit dem Kommando ging hervor, daß der Zweck der Allianz die Herstellung gegenseitiger Beziehungen zwischen Ukraine und Dongebiet als vollständig erreicht anzusehen sei, und alles in für das Dongebiet günstigen Sinne geregelt wird.

Ein neuer Umschwung in Odessa.

Das ukrainische Pressebüro meldet: In Odessa ist die sozialistische Bewegung auf dem Vormarsch. Der Bürgermeister von Odessa wurde General Dobrowolski, zu seinem Geistesführer ernannt.

Zur Lage in Finnland.

Käsitri General Mannherms.

Nach einer Meldung des „Svenska Dagbladet“ aus Helsingfors hat General Mannherm sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Dieser Schritt des finnischen Oberbefehlshabers, dem wohl nicht ausschließlich formale Gründe zugrunde liegen, deutet auf eine Verschärfung gewisser, gelegentlich schon während des Feldzugs zwischen der durch den Landadel gestützten Militärpartei und dem Senate auf politischem Gebiete hervorgeratenen Meinungsverschiedenheiten. Bekanntlich vertritt der Senat innerschwedisch nachdrücklich eine demokratische Richtung, antipolitisch den Gedanken eines engen Anschlusses an Deutschland. Wie verlautet, sollen sich die schwedischen Offiziere im Stabe Mannherms dem Vorhaben ihres Chefs angeschlossen haben. Es ist anzunehmen, daß der Historiker Entenbergs gefangen wird, den Konflikt beizulegen, obwohl dem bisherigen Oberbefehlshaber auch wegen seiner unklaren Haltung in der letzten Frage entgegengesetzte Gegner entgegen sind.

Die Ereignisse

auf dem Balkan und in Palästina.

Der bulgarische Generalstabsbericht vom 23. Mai lautet:

Mazedonische Front: Westlich vom Dobricha wurden französische Kompanien, die sich unseren Vorposten südlich vom Dorfe Kucheba zu nähern versuchten, durch Feuer vertrieben. Zwischen dem Dobricha und dem Kresnapa war die beiderseitige Feuerintensität lebhaft. Unsere Sturmtruppen brangen in feindliche Stellungen westlich vom Kresnapa ein und brachten einige französische Geplante zurück. Nördlich von Bitola, im Gebirgsgebiet, südlich von Suna und bei Doiran nahm die beiderseitige Feuerintensität zu. In der Gegend von Bitola haben deutsche Flieger drei französische Flugzeuge abgeschossen, die von unseren Stellungen herüberflogen und durch ihre Artilleriefeuer zerstört wurden.

Der türkische Heeresbericht vom 21. Mai lautet:

Palästinafront: Zellweise Störungsfeuer. Feindliche Bewegungen am Jordanfronten. Zwischen unserer Artillerie unter Vorposten. Vorwärtige Patrouillen des Gegners wiesen wir überall an. Anhaltende Regen Regenfronten.

Mesopotamien: Keine Kampfhandlung.

Rückzug der Engländer in Mesopotamien.

Rück, 24. Mai. In Mesopotamien zogen die englischen Truppen wieder der großen Höhe (P) an der nördlichen Front zurück. In der Bagdad-Linie gingen sie allein 50 Kilometer landeinwärts.

Der Krieg mit Amerika

Wilson, der Selbstherrscher.

Dem „New York Times“ aus New York: In Anbetracht seiner ihm vom Kongress verliehenen Befugnisse hat Präsident Wilson alle Vorhänge der Geheimnisse seiner Stellung entfernt. Verschiedene Briefe werden bürgerliche Beamte, doch im allgemeinen mit niedrigen Gehältern, als sie bei den Geschäften verdienen. Kein Beamter darf von seiner früheren Gesellschaft ein Sonderentlohnung beziehen. Ein Gesetz, das Vorhänge, die ihrer Stellen entzogen wurden, wieder erkannt werden, besteht nicht.

Die amerikanische Heeresverteilung.

Reuter meldet aus Washington: Die Heereskommission des Repräsentantenhauses hat einstimmig den Vorschlag des Kriegsschreibers Vater angenommen, eine Bestimmung in das Heeresgesetz aufzunehmen, die den Präsidenten ermächtigt, so viele Männer für den Heeresdienst in Amerika zu rekrutieren, als nötig und angemessen werden können, und die für die erste Kriegsjahre Bestimmung des Krieges zu veranlassen. Bis jetzt besteht das Heeresgesetz den Präsidenten nur zur Einberufung von ungefähr einer Million Mann für den allgemeinen Heeresdienst. Durch die vorgeschlagene Verbesserung werden alle Rekruten in Amerika aufzuheben und die Bildung eines Heeres vorzuziehen, das fast genug ist, um Deutschland zu schlagen.

2 Milliarden deutsches Eigentum in Amerika beschlagnahmt.

„Times“ meldet aus Washington: Der Verkauf fremden Eigentums in den Vereinigten Staaten, Michel Palmer, sagte in einer Rede in Detroit, daß vielleicht bis zu zwei Milliarden deutsches Eigentums in Amerika beschlagnahmt werden würde. Dieses sei in Amerika im Interesse des Durchdringungspolizes aufzuheben worden. Seit Beginn des Krieges sind 200 große Körperbesitzer gebildet worden, um Amerika wirtschaftlich und politisch zu beherrschen.

Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner in Merseburg. Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

VII. Nachtrag
zu den Satzungen der städtischen Sparkasse zu Merseburg vom 22. Juni 1900, befristigt unterm 22. Juni 1900.

Der 4. Absatz des § 21 der Satzungen in der durch den VI. Nachtrag vom 13. April 1915 und April 1915 festgelegter Fassung erhält folgenden Wortlaut:

4. Die städtische Sparkasse kann den Scheckverkehr in Verbindung mit Depoziten- und Scontoverkehr und auf Sparguthaben gemäß der im Ministerial-Erlaß vom 20. April 1909 angeführten gebräuchlichen und geltenden Ausführungsbestimmungen einführen.

Merseburg, den 19. Febr. 1918. (Siegel)
Der Magistrat.
ges. Hertog, ges. Dr. W. Dieblich.

Merseburg, den 25. Febr. 1918. Die Statutenordnungen.
Verammlung.
ges. Bothe, H. Frauenheim, Eichardt, Schenke, Scholz.
Besätigt:
Magdeburg, den 30. April 1918. (Siegel)
Der Oberpräsident.
Im Auftrage
ges. von Heine.
Nr. 4055. O. P.

Berücksichtigt:
Die vorstehende Veränderung tritt mit dem 1. Juli 1918 in Kraft.
Merseburg, den 15. Mai 1918.
Nr. II 455/18. Der Magistrat.

Gebrauchte u. ungebrauchte Kleidungsstücke
(weiße und farbige waschbare Tisch- und Handtücher)
darf nach der Bekanntmachung der Reichsregierung vom 20. April 1918 entgeltlich nur an den Kommunalverband veräußert werden.

Als Annahmestelle für den Bezirk Merseburg und die angrenzenden Amtsbezirke: Dr. Haffner und Gutsbeyre ist die Amtliche Annahme- und Verkaufsstelle für getragene Bekleidung, Merseburg, Karlstraße 4, (Fernsprecher 591) bestimmt.

Die Zahlung des durch amtlich bestellte Sachverständige festgestellten Sachwertes erfolgt sofort bei der Abgabe.
Mittwoch den 29. Mai, vorm. 9-12 Uhr.

Merseburg, den 29. Mai 1918. M. 874/18. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Der Handelsgärtner Herr Wittenbecher hier ist als Schiedsmann für den III. Bezirk wiedergewählt und vom Königlichen Landgerichtspräsidenten in Halle auf eine dreijährige am 1. Juni beginnende Amtsdauer befristet worden.
Merseburg, den 23. Mai 1918. I. 884/18. Der Magistrat.

Amtliche Annahme- und Verkaufsstelle für getragene Bekleidung Merseburg, Karlstr. 4, Fernsprecher 591.
Dienstag den 28. Mai 1918, vormittags 9-12 Uhr.
Verkaufstag.
Der Verkauf beginnt für Merseburger Einwohner um 9 Uhr, für Auswärtige von 10 Uhr ab.
Merseburg, den 25. Mai 1918. M. 875/18. Der Magistrat.

Kirchenvorwohnung.
Der Kirchenanhang an den Bäumen der Straße Merseburg-Wülshelm in km 4,8-5,2 bei Kördorf soll
Dienstag den 28. Mai, früh 9 Uhr, im Gasthofe zu Raundorf und der Merseburg-Naumburger Straße in km 2,3-4,0 u. 4,9-5,0 früh 11 Uhr im Kördorfer Gasthofe zu Kördorf öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.
Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Merseburg, den 17. Mai 1918. Der Straßenmeister, Krehann.

Hausgrundstück
in Merseburg oder nähere Umgebung zu kaufen gesucht. Mögl. mit etwas Garten od. Vater. Df. unt. G 1669 an die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 4. 11. 1916 über die Sperre der Taubenschläge, in denen Koppenen gehalten werden, wird in Erinnerung gebracht.
Die Polizeibehörden werden auf die sorgfältigste Ueberwachung der Durchführung der Verordnung hingewiesen.
Merseburg, den 18. Mai 1918.
Der stellvertretende Kommandierende General
Sontaga, Generalleutnant.

Bekanntmachung.

Au die Ablieferung der Einrichtungsgegenstände aus Kupfer wird erinnert.
Die abzuliefernden Gegenstände sind in der Bekanntmachung vom 27. April 1918 (Nr. 101 des Merseburger Correspond.) angeführt.
Merseburg, den 2. Mai 1918.

Der Königliche Landrat.
In Betreff: v. Grono.

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch ständiges Trommelfeuere die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Sondern unser Soldaten ist durch Abnahme des Meldebandes durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Willkürlich wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.
Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von triegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht erziehen können, ihr Tier der Arme und dem Vaterlande zu leihen!
Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier und Weimeler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Newfoundland, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachressourcen in Hundeschulen ausgebildet und im Lebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.
An alle Besitzer der vorgenannten Hundesorten ergeht daher nochmals der dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!
Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Meldehundschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin W, Aurfürstendamm 152, Abt. Meldehunde.

Die sämtlichen Stücke der 7. Kriegsanleihe

kommen bei uns gegen Vorlegung der Einzahlungsquittung in den Vormittagsstunden abgeholt werden.

Kreissparkasse Merseburg.

Steinleker-Zwangssinnung für den Bezirk Merseburg zu Halle a. S.

Tarifunterbezirk II: Merseburg, Weissenfels, Naumburg, Zeitz, Gölcheln, Querfurt, Sangerhausen, Gölcheln, Mücheln.
Den geehrten Behörden und sonstigen Werken Auftragsgebern bringen wir zur gefälligen Kenntnis, daß wir für die Tagelohnarbeiten bis auf Weiteres folgende, den Kriegsverwehrens-Verhältnissen entsprechenden Ortsstunden-Tagelohnsätze (ohne Überlandzulagen und Fehlgelder etc.) berechnen müssen:

- a) für 1 Steinleker-Poliertagelohnstunde 1,65 Mk.,
- b) „ 1 Steinlekergelelltagelohnstunde 1,40 „
- c) „ 1 Steinlekerlehrlings-tagelohnstunde 0,70 „
- d) „ 1 Steinlekerhilfsarbeiter-tagelohnstunde 1,25 „

Für Zeit und Umgegend betragen diese Löhnsätze je 5 Pfg. pro Stunde mehr.
Obige Löhnsätze, sowie die sonstigen, bedeutung gelliegenden Betriebsauslagen müssen wir auch bei der Berechnung unserer im Auftrage zu übernehmenden Arbeiten zu Grunde legen.

Der Innungs-Vorstand,
H. A. Oscar Vrtl, Obermeister.

Wohnhaus,
Zentrum Halle a. S., bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen.
Zu erfragen bei
P. Saha, Merseburg, Bahnhofstr. 3.

Mandoline
(gutes Instrument) preiswert zu verkaufen
Kreuzstr. Be 3.

Sellerie, Majoran, Tomaten.
fräftige Pflanzen, verkauft
Gärtnerei Friedrichstr. 1.

Dachziefer,
gut erhalten, verkauft
Breite Straße 13.

Hamster- und Maulwurfstelle
kauft
Max Erbe, Saalftr. 2

Gemüsepflanzen:
Weißkohl, Birjingskohl, Rosenkohl, Sellerie, Kohlrüben, Salat und Tomaten
in großen und kleinen Posten abzugeben
Schloß-Gärtnerei Coppan.

Funkenburg.
Fennruf 410.

Sonntag d. 26. Mai

große Varieté-Vorstellung.

Lissy Waldeck, Lieder-Sängerin, vom Reichshallentheater Görlitz

Hugo Lingg, Charakter- und Instrumental-Humorist, ehemal. Mitglied der Junghehlnsänger.

Jackley's, akrobatische Neuheit vom Colosseum München.

Geschw. Walden, Kostüm- und Verwandlungs-Duette, vom Apollo-Theater Nürnberg

Hugo Lingg, in seinen unbertrefflichen Vorträgen.

Wanda Golden, Vortragekünstlerin.

2 Bento's, Komischer Balance-Akt.

Anfang 8 Uhr, Ende 11 Uhr.

Vorzugskaart 1 Zigarrogeschäft des Herrn Fuchs
1. Platz (num.) 1,2 Mk.
2. Platz 1,- Mk.
Abendkasse: 1. Platz (num.) 1,50, 2. Platz 1,25, 3. Platz 0,80 Mk.



Berein zur Zehung der Geflügelzucht.

Sonntag den 26. d. M., 5 Uhr nachm., im „Neuen Schützenbats“ zwanglose Besprechung der neuesten Tagesfragen mit entsprechendem Vortrage.
Alle Geflügel-Freunde sind hierzu willkommen.
Auskunft jeder Art der Geflügelzucht, sowie Bruteier und Zuchtgefügel, vermittelt unsere Geschäftsstelle Unter-Merseburg 13, Fennruf 420.
Der Vorstand.

Ausflugs-Ort
Bretler's Berg Halle a. S., Webenauer Straße 4, Herrlicher Garten.
Sonntag den 26. Mai großes Konzert der Musikner. Utschluß Wagen Nr. 6.

Leder-Sohlen-Schoner
(fertige Ware)
empfiehlt bis 31. Mai cr.

Lederhandlung
Gebrüder Becker, Breite Straße 4.

Tivoli-Theater

Merseburg.
Dir. Artur Dehnen.
Sonntag den 26. Mai 1918, abends 8 Uhr:

Gastspiel von Eduard Baker.
Zum letzten Mal! Zum letzten Mal!
Das süße Mädel.

Operette in 3 Akten von Reinhardt.
Dienstag den 28. Mai 1918, abends 8 Uhr,
Gastspiel von Eduard Baker.
Zum 1. Mal! Novität!

Drei alte Schachteln.
Operette in 1 Vorspiel und 3 Akten von Kalla.

Swimmverein „Poseidon“
Sonntag den 26. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr,
Aenschwimmen
in Sternberg's Badeanstalt.

la. Wirsingkohl Pflanzen
100 000 Stück
hat abzugeben
Boes, Station Mostkcha.

Wer gibt täglich Küchenabfälle gegen zu Weihnacht einen fetten Kammel ab?
Werte Offerten unter K St an die Exped. d. Bl.

Seiratsgesuch.
Junges, anständiges Mädchen, 25 Jahr alt, wünscht Bekanntschaft mit jungem Herrn, Witwer nicht ausgeschlossen, zwecks späterer Heirat. Offerten unter M S 100 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Geschirrführer
suchen
Paul Marckscheffel & Co.

Zum 1. Juni suche ich ein nicht zu junges Mädchen für Küche und Haus, die etwas locken kann.
Frau Kommerzienrat Gschorn.
Erdenfliche Maßfrau gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

14-15 jährige Arbeitsmädchen
sucht für sofort
Peitschenfabrik Hallesche Str.

Frauen zur Feldarbeit
für nachmittags gesucht.
Zu melden
Gottschalkstr. 15, im Laden.

Weiße Ainderwagen-Deckel verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Bahnhofstr. 4, 1 St.

Gelber weicher Strohhut Freitag abend in der Annenstraße am Deutschen Hofe beim Sturm verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Friedrichstr. 30, 3 Tr.

Eine Brosche (Photographie) vom Neumarkt bis Obere Breite Straße verloren. Abzugeben
Neumarkt 19.

Eine goldene Damenuhr mit Kette im Schlossgarten gefunden. Abzugeben im Regierungs-Notenmeisteramt.

Während der Bismillfeierstage ist uns ein 20 cm breiter, 6-7 mm harter und 11 m langer lederner

Treibriemen gestohlen
worden.

200 Mark Belohnung
sichern wir demjenigen zu, welcher uns Angaben macht, die zur Ergreifung des Täters führen.

Gewerkschaft „Leonhardt“
Neumarkt.



Aufruf!

Deutschland kämpft seinen schwersten Kampf; das Ringen drängt zum Ende. Tausende und Abertausende der Kämpfer in Heer und Flotte kehren zurück, die Glieder verstümmelt, die Gesundheit erschüttert. Ihre Kraft dem deutschen Wirtschaftsleben zurückzugewinnen, ihre Zukunft zu sichern, ist Dankespflicht der Heimat. Die Rentenversorgung liegt ausschließlich dem Reiche ob. Soziale Fürsorge muß sie ergänzen. Sie auszuüben sind die im Reichsausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge zusammengefaßten Organisationen berufen. Das gewaltige soziale Werk auszubauen ist das Ziel der

Ludendorff-Spende!

Die unterzeichneten Ausschüsse sind überzeugt, daß die Einwohnerschaft der Stadt Merseburg nicht zurückstehen wird, wenn es gilt, den Kämpfern im Felde den Dank der Heimat abzustatten.

Darum gebt! Macht aus sorgenvollen Opfern des Krieges freudige Mitarbeiter an Deutschlands Zukunft! Ehret die Männer, die für uns kämpften und litten! Nur wenn alle zusammenstehen, wird das hohe Ziel erreicht.

Merseburg, den 23. Mai 1918.

Der Ehren-Ausschuß für die Ludendorff-Spende im Stadtbezirk Merseburg.

Salz, Drudereibesitzer. Barth, Stadtrat. Barthel, Kalkulator. von Behr, Generalkommissions-Präsident. Bennete, Kaufmann. Max Berger, Kommerzienrat. Bierhümpfel, Überführer. Bithorn, Sauerintendant. Blautenburg, Stadtrat. Boft, Barrer. Solke, Ober-Regierungs-Rat. Böhme, Privatmann. Borsdorffsen, Tischlermeister. Bothe, Landesrat. Dr. Bergmann, Sanitätsrat. Burgbold, Kanzlei-Sekretär. Dr. Behne, Regierungsrat a. D. Dabrowski, Stadtrat. Drehmann, Barrer. Eickhardt, Rechnungsrat. Eichner, Ober-Bahnhofsvorsteher. Engel, Obermeister. Fischer, Sekretär der Landes-Versicherungs-Anstalt. Dr. Fleischer, Oberkassier. Franke, Schlossermeister. Franke, Regierungs-Hauptkassier. von Geldern, Exzellenz. General-Leutnant. D. von Gersdorff, Regierungs- und Baurat. Geden, Schlossermeister. Herbers, General-Inspektor a. D. Herrmann, Amtsgerichtsrat. Herzog, Erster Bürgermeister. Dillmer, Schneidermeister. Hirschfeld, Rentier. Hochheimer, Betriebsleiter. Hoepf, Stadtverordneter. Horn, Obermeister. Hübel, Obermeister. Hoffmann, Riemenschnäbler. Wermeliner. Hoenecke, Kaufmann. Hühner, Buchdruckereibesitzer. Hühner, Rektor. Hoff, Obermeister. Hügow, Rentier. Kaprecht, Landesbaurat. Kauczander, Fabrikbesitzer. Schäfer, Kaufmann. Schede, Geheimer Regierungsrat. Schente, Stadtverordneter. Schillinger, Abdeckereibesitzer. Schmidt, Stadtrat. Schmidt, Schuhmachermeister. Scholz, Justizrat. Schmisck, Rektor. Sells, Stellmachermeister. Dr. Tausche, Oberlehrer. Teichmann, Stadtrat. Teichmüller, Freiseur. Thiele, Stadtrat. Vollrath, Gastwirt. Wallmuth, Postdirektor. Weber, Fabrikdirektor. Werther, Pastor. Wild, Lehrer. Witt, Landesleiter. Freiherr von Wilmowski, Exzellenz. Landeshauptmann. Windler, Landrat a. D. Winter, Obermeister. Dr. Wittig, Medizinalrat.

Der Arbeits-Ausschuß.

Herzog, Erster Bürgermeister, Vorsitzender. Dr. Molebach, Bürgermeister, Stellvertretender Vorsitzender. Barthel, Magistrats-Kalkulator. Bothe, Landesrat. Eickhardt, Rechnungsrat. Dr. Fleischer, Oberkassier. von Petersdorff, Major. Schmisck, Rektor. Thiele, Stadtrat.

Kgl. Bad Elster

Eisen-, Mineral-, Moor- und Radiumbad.

Ständig im Betrieb.

Badeschriften durch die Kgl. Bade-Direktion.

Der beste Sparer an Kohle und Gas

ist eine Kochkiste, namentlich während der Sommerzeit.

Meine Kochkisten „Ideal“

gestatten infolge ihrer Anordnung den Gebrauch jedes beliebigen Kochgeschirres. Der Anschaffungspreis ist bei den jetzigen hohen Kohlen- und Gaspreisen bald erspart.

Otto Bretschneider,

Kleine Ritterstraße 5,
Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Handlung.

Wirksamen Schutz gegen

geldliche Verluste aus dem überhandnehmenden

Einbrecher-Unwesen

bietet nur die Einbruchdiebstahl-Versicherung.

Geschäfte und Privat-Haushaltungen versichert zu mässigen Beiträgen und günstigen Bedingungen die

Frankfurter

Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Aktien-Kapital Mk. 30,750,000
Gesamtgarantiemittel rd. Mk. 98,000,000

Kostenlose Auskunft erteilen die **Direktion in Frankfurt a. M.** sowie **H. Steinicke, Merseburg, Rosental 2.**

Dittekind

Unterhaltungsmittel in amüsanten, gemüthl. Lage im Park u. Nähe d. See, Kolkensdamm und mit schönem Schwimmbad. Besondere Attraktionen: Kutschfahrten, Kutschfahrten in Verbindung mit dem romantisch gelegenen Zoologischen Garten auf dem Felsenberg. In nächster Nähe des Sees. Besondere Attraktionen: Kutschfahrten, Kutschfahrten in Verbindung mit dem romantisch gelegenen Zoologischen Garten auf dem Felsenberg. In nächster Nähe des Sees. Besondere Attraktionen: Kutschfahrten, Kutschfahrten in Verbindung mit dem romantisch gelegenen Zoologischen Garten auf dem Felsenberg. In nächster Nähe des Sees.

Siehe eine Beilage

Neueste Nachrichten.

Rußland und der Friede von Bresl-Litow
 Kopenhagen, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: In einem Artikel schreibt die Zeitung "Izwesta": Wir müssen uns für die Wiederannahme der Friedensbedingungen vorbereiten, denn der Friede von Bresl-Litow bietet keine Garantien gegen einen Angriff unseres imperialistischen Nachbarn.

Gegenfälle in Italien.

Berlin, 25. Mai. Der Einzug des Prinzen von Wales in Rom hat Veranlassung gegeben, daß sich, wie das "A. T." mitteilt, Szenen wahren Deliriums unter gewöhnlichen Vorkäufen auf England abspielten. Der sozialistische "Quartier" erwähnt den Jahrestag der italienischen Kriegserklärung mit keinem Wort. Dagegen bringt er eine Anzahl Meldungen über die wegen Begegnung ihrer Kriegsgegnerin verhafteten Sozialisten. „Secolo“ zählt die Leiden auf, die Italien während der drei verfloffenen Kriegsjahre erdulden mußte, und fügt hinzu, der Gebeane an ein viertes Kriegsjahr sei etwas Schreckliches.

Erdbeben in Chile.

Amsterd., 25. Mai. (Privat-Telegramm.) Nach Berichten holländischer Blätter aus Valparaiso fand in Chile ein großes Erdbeben statt, dem viele Menschenleben zum Opfer fielen. Über 100 Gebäude sind eingestürzt.

Nur die Gedankenlosigkeit und Dummheit

trauen noch Goldschmuck!

Wie du liebst dich vom geringsten Soldaten

an der Front durch Opfermut beschämen?

Die Goldankaufsstelle befindet sich „Landeshaus Nr. 2“ Oberaltenburg.

nachdringen empfehle ich den Besitzern, sich die hiernach von ihnen abzulebenden Mengen von den Rädern zu sichern, da sie als Grundstücksbesitzer dem Kommunalverband dafür haften, daß die pro Normen der Anbaufläche aufzubringende Menge geliefert und abgeliefert wird. Der Bedarf an Sattelart zur Herstellung von Marmelade ist in diesem Jahre bedeutend größer als im Vorjahre. Demzufolge wird die Erhaltung des Sattels auch eine weit größere sein als es im Vorjahre der Fall gewesen ist. Die Sattelpächter werden daher in ihrem eigenen Interesse drängen vor Zahlung übermäßig hoher Pachtpreise bei Obsterpachtungen gewarnt, da ihnen für das auf Anordnung der zuständigen Behörde zu leistende oder entzogene Obst im günstigsten Falle nur der gesetzliche Marktpreis gezahlt werden wird. Außerdem machen sie sich wegen Schleichhandels, der nur mit Gefährdung des Strafrechts, auch die Obsterpächter (in Gemeinden die Ortsrichter) wie sie auf das Einhalten normaler Pachtpreise bei Vergebung der Obsterpachtungen hin, da sie sich nicht wegen Kriegsmangels strafbar machen würden. — Die bisherigen Verhandlungen im Kreise haben allerdings schon gezeigt, daß die obige Warnung des Landrats zu beachten ist. Bei fast allen Verhandlungen wurde der doppelte oder dreifache Pachtpreis gegenüber dem Vorjahre erzielt. Es wäre unter diesen Umständen sehr ratsam, wenn der Kgl. Landrat mit Nachdruck darauf hinarbeiten würde, daß keiner sehr vernünftigen Warnung vor hohen Pachtpreisen auch Folge geleistet wird.

Vermischtes.

*** Bootsunkind auf der Elbe.** Infolge Kentens eines Bootes sind am Freitagmorgen bei Witzernburg a. O. vier Insassen des Bootes, zwei Männer und zwei Frauen, ertrunken.
*** Ein großer Juwelen Diebstahl in Berlin.** Während der Freitagfeier ist ein großes Juwelengeschäft in der Leipziger Straße in Berlin vollkommen ausgeplündert worden. Das Geschäft war während der Feierstage geschlossen und die aussehenden Räume fanden ohne Bewachung. Die Diebe sind in die Lagerräume im ersten Stock eingedrungen, haben die Decke durchbrochen und den Boden bis aufs letzte ausgeräumt. Sie haben Summe von Waren im Wert von etwa 100,000 Mark. Der Besondere ist nicht berichtet, er heißt keinen Schaden auf etwa eine Viertelmillion Mark.
*** Feuersbrand in Tirol.** In Pjunds (Oberinntal) erstürte ein verheerender Brand dreißig Wohnhäuser, zum meist Doppelhäuser. Fünfzig Parteien mit 200 Personen sind obdachlos.

*** Feuersbrand in einer polnischen Ortschaft.** Großen Feuers zerstörte große Teile des Stadens Kolbiel im Gouvernement Warschau. Siebzig Wohnhäuser und viele Schuppen verbrannten. Drei Kinder fanden in den Flammen ihren Tod. 1600 Obdachlose sind auf einem nahegelegenen Gut vorläufig untergebracht worden. Ein Mietsbrand vernichtete in Goldingen (Kurland) heute bis heutig Morgen. Erst nach zwölf Stunden konnten die vereinigten Feuerwehren der Umgegend des Feuers Herr werden.
*** Opfer der Fluten.** Beim Baden in der Weichsel ertranken in der Nähe von Graudenz und Neuenburg fünf Personen, darunter zwei Knaben.

Ausstellungen in Angolstadt.

München, 24. Mai. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Amlich wird mitgeteilt: Am 22. Mai abends brach in Angolstadt in einer Wirtschaft ein Brand aus. Während sich aus diesen Umständen eine größere Menschenmenge versammelt, wurde durch einen Schwärmer ein Mann, angeblich ein Defektor, verhaftet und auf die Wache im Rathaus geführt. In Begleitung dieses Mannes befand sich ein Soldat, ein Nerventrinker, der auf dem Rathaus ein lautes Geschrei erhob und hierdurch eine große Menschenmenge anlockte. Es verbreitete sich alsbald die Behauptung, man habe gesehen, wie der Schwärmer auf den Soldaten einschlug, und es rief um so größere Erregung um sich, als der betreffende Schwärmer als eine in Angolstadt sehr unbeliebte Persönlichkeit bezeichnet wurde. Schließlich zerstreute sich aber die Angewandtheit und es trat Ruhe ein.

Erst nach einiger Zeit rosete sich neuerdings eine Anzahl junger Bürger und Mädchen zusammen, drangen auf bisher noch nicht näher bekannte Weise in das Rathaus ein und verübten teils dort, teils vor dem Rathaus große Ausschreitungen und Sachbeschädigungen, in deren Verlauf im Erdgeschoss ein Brand ausbrach und zahlreiche Mietkünde des Stadtmagistrats vernichtet wurden. Infolge der großen Menschenmassen, die sich sofort wieder angesammelt hatten, konnte die Feuerwehre genaue Zeit nicht zum Brandherd vordringen. Erst durch Einschreiten des Militärs ließ sich die Menge zerstreuen, wobei es noch in den Nachbarstraßen zu einigen Sachbeschädigungen an Fenstern und Türen kam. Das Gesamtergebnis der noch während der Nacht erfolgten Erhebungen geht mit aller Bestimmtheit dahin, daß diese heftigsten Verwüsthungen teils allgemeine politische, parteipolitische oder wirtschaftliche Ursachen haben, vielmehr lediglich aus roher Wadau- und Verhöhnungsgalut junger, unerfahrener Personen herbeileitend Geschlechts entsprungen sind. Die Ordnung ist vollkommen wieder hergestellt.

Empfehle
 die besten vorgeschriebenen Lagen
 über Wägen können wir keine
 Verantwortung übernehmen, jedoch
 werden die Wägen der Auftraggeber
 nach Möglichkeit herbeiführt.

Hugo Klein
Margarete Klein
 geb. Zahn
 Vermählte.
 Naumburg, Gr. Fischstr. 29,
 30. April 1916.

Feit die anlässlich unserer
Vermählung
 erzielten Aufmerksamkeiten
 lagen allen herzlichsten Dank
Martin Heinrich und Frau
 Marie geb. Loel.
 Merseburg, 24. Mai 1918.

Donnerstag entschlief nach
 jahrelangen Leiden in Mit-
 scherbig unsere liebe Tochter
 und Schwester
Marta
 im Alter von 24 Jahren.
 Um stille Teilnahme bittet
 Familie Friedrich Gauert.
 Merseburg, 26. Mai 1918.
 Beerdigung Sonntag 8 Uhr
 vom hies. Friedhof aus.

Ein noch brauchbares, mittleres
Arbeitspferd
 verkauft Leuna Nr. 21.
Bierfische zu verkaufen
 Freitagstr. 4.
 1 Aufwandsloshant m. 3 Zim-
 mern und 2 gute Bettstellen m.
 Matratzen zu verkaufen
 Halleische Straße 39.
Guterhalt. großer runder Tisch
 und 1 ovaler Tisch
 zu verkaufen Al. Sixtstr. 16.

Infolge einer in Felde zugewogenen
 schweren Krankheit entschlief sanft am
 17. d. Mts. zu Magdeburg nach langem
 Leiden mein ältester, braver Sohn, lieber
 Bruder, Schwager und Onkel, der Geschäfts-führer
Otto Grauert
 im Alter von 35 Jahren
 Merseburg, den 24. Mai 1918.
 Dies zeigen schmerzzerfüllt an
 die schwergeprüfte Mutter **W. B. Grauert**,
 Familie **E. Lowitzsch**,
Karl Grauert, z. Zt. im Felde.

Ganz plötzlich und unerwartet traf uns die schmerzliche
 Nachricht, dass mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann,
 der liebevolle, treusorgende Vater seiner beiden Kinder, mein
 lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der
Jäger
Todes-Anzeige.

am Tage vor seinem 81. Geburtstag infolge seiner schweren
 Verwendung im Feldlazarett zu Cappi am 4. Mai dem Heidentod
 gestorben ist.
 Dies zeigt schmerzzerfüllt an
Lina Meissner geb. Frenzel
 nebst Kindern und allen Angehörigen
 Mödnitz, Mentschau und Merseburg,
 den 26. Mai 1918.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
 bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Sohnes
 und Bruders, des Kgl. Regierungs-Supraumerars
Kurt Blasczyk
 sprechen wir allen Freunden und Bekannten nur auf
 diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.
Ww. Agnes Blasczyk und Tochter.
 Merseburg, den 24. Mai 1918.

Empfehle
beste Deutsche Grntemaschinen
 als:
 Grasmäher mit Anhaubleh, Getreidemäher, Hand- und
 Pflugschleppharren, Heumäher, Bordenwagen,
 Dreifeldschlepprollen, Messerschleifsteine, ferner Ein- und
 Doppelradhaken für Gärtnereien sowie alle zur Land-
 wirtschaftsgehörigen Maschinen und Geräte.
Friedr. Pfeiffer, landw. Maschinen,
 Dd. Breite Str. 16,
 Fernsprecher 522.
 Eigene Reparatur-Werkstatt.

Guterhaltenes Fahrrad
 zu verkaufen
 Köfchen, Kolonie 1a, st.

Zwerg-Glucke
 zu verkaufen Al. Sixtstr. 9.
12 Schmarzloch (7 Mon. alt)
 verkauft Sonntag nachm. zw. 2-4
 Uhr. Wo? zu erfr. in der Exped.
 dieses Blattes.

Größerer Kaninchenstall
 zu verkaufen. Beschäftigung 7-9
 abends. Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Guterhaltene Nähmaschine
 zu kaufen gesucht
 Söllerste. 22, 2 Tr.

Ein wachstamer Hofsinn wird
 zu kaufen gesucht
 Meuthaus 41.

Lagerräume
 (ca. 450 qm) zu vermieten
 Halleische Str. 38

Freundliche Wohnung, Stuben,
 2 Kammern, Küche und Zubehör
 wegunstlicher sofort od. 1. Juli
 zu vermieten
 Ammendorf, Findeburgr. 55.

Einfach möbliertes Zimmer
 mit elektr. Licht an einen Herrn zu
 vermieten
 Branhausstr. 13.

Möbl. Zimmer
 zu vermieten Friedrichstr. 26, nt.
 Brautpaar sucht Wohnung
 (Stube, 2 Kammern und Küche)
 per 1. Juli oder 1. Oktober.
 Werte Off. unter L L in der
 Exped. d. Bl. erbeten.

Möbliertes Zimmer
 zu vermieten Gutenbergstr. 19.
 Alleinlebende - Frau 1 u. 2
 Wohnung für 30-35 Taler.
 Offerten unter 100 K an die
 Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
 von älterem Herrn gesucht. Nähe
 Bahnhof oder Alsterne bevorzugt.
 Offerten unter F 15 an die
 Exped. d. Bl.

Möbliert 1-2 Zimmer
 m. Küchenbenutzung
 lücht linderlos (Witz)
 sofort oder später.
 Zufrieden unter C W 423 an
 die Exped. d. Bl.

Ingenieur und Frau suchen für
 sofort, spätestens 15. Juni
 2 möblierte Zimmer mit Koch-
 gelegenheit.

Betten und Wascher vorhanden.
 Angebote unter V Z 748 an
 die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer,
 Nähe des Bahnhofes, in besserem
 Hause ab 1. oder 15. Juni gesucht.
 Offerten unter 68 a an die
 Exped. d. Bl.

2 Monteur suchen per sofort
 oder inäter möbliertes Zimmer.
 Näheres unter 200 F an die
 Exped. d. Bl.

Gut möbl. Wohn- u. Schlaf-
 zimmer von 2 ruhig. gebild. Herren
 zu mieten gesucht. Offerten unter
 B 7 baldigst an die Exped. d. Bl.

Schlafstelle von best. Herrn zu
 vermieten
 Offerten unter 301 O G an die
 Exped. d. Bl.

Wer sich ein
Bankkonto
errichtet,
erfüllt eine vaterländische Pflicht.

Das Bank-Konto fördert den bargeldlosen Verkehr, vermindert den Notenumlauf und stärkt somit die Reichsbank, dient also dem Gemeinwohl; es bringt aber auch persönliche Vorteile, denn es trägt Zinsen, schützt vor Verlust, vereinfacht Zahlung und Buchführung.

Wir vergüten bis auf Weiteres:
3 1/2 % Zinsen bei täglicher Verfügung,
3 3/4 % Zinsen bei dreimonatlicher Kündigung,
4 % Zinsen bei sechsmonatlicher Kündigung.

Mitteldeutsche Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Merseburg
Markt 31 Fernsprecher 8.

Nachtwächter gesucht.

Wir suchen bei hohem Lohn für unsere Branerei einen thätigen, kräftigen und zuverlässigen Wächter, der früh und abends die Pferde zu füttern hat. Schriftliche Angebote sind zu richten an die

Stadtbranerei Carl Berger.

Gewinn-Auszug
der
11. Preuss.-Südd. (237. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie
4. Klasse 14. Ziehungstag. 24. Mai 1918

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne zu ziehen, und zwar je einer auf die Los- und einer auf die Nummern 1 und 11

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.
10 Gewinne zu 5000 M. 04050 144331 168925 189557 212762
89 Gewinne zu 3000 M. 18457 29534 38039 43512 48989 52830
58203 79556 79559 04085 104809 105830 117150 120774 132520 134592
143159 149931 150454 150435 193139 193933 197705 198040 198874
172525 172525 180114 180114 197813 198151 205343 205347 211577
212327 212731 214385 218080 219895 220077 227711 229744
231021 235351
148 Gewinne zu 1000 M. 4493 4972 9363 13254 14613 19933
20285 23099 24115 30713 32401 38507 41308 43767 53536 59923
74445 75202 76157 81351 82280 104756 109903 114189 120616 123157
12442 129970 129970 131004 139543 151391 151391 151391
159734 163376 161001 193835 193831 170584 172535 174465 175220
178147 183381 184291 194372 196760 196778 196399 191760 192514
193271 194812 195107 197794 197689 199036 205348 204804 209260
209425 209980 212776 213067 212709 213114 220540 224000 224440
224955 227122 229390 229327
228 Gewinne zu 500 M. 533 2492 3467 4535 4610 6333 9710
10442 13319 15454 15658 15950 20071 20187 21693 23923 28221
32204 33005 37059 48510 42410 49789 49029 50902 51182 51519
52383 54973 55755 55823 57993 63353 66339 69929 67838 68407
59495 70812 72076 75014 75517 86618 81039 81484 82107 90023
91178 91846 94853 95566 96279 101179 105480 110015 111700 113930
116082 119504 120341 123891 124251 126561 126957 129848 130752
131920 132452 133180 138643 138644 142229 145482 146479
150427 150901 151389 153905 150905 109197 109225 101484 164144
167488 172345 174480 174859 175024 175534 176932 177713
178233 178428 179724 180711 185838 180709 180031 192479
198921 201980 202407 207445 207353 213235 214600 214930
221736 221821 221824 225787 226873 230533
In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.
12 Gewinne zu 5000 M. 6910 9934 16533 17603 173337 188497
82 Gewinne zu 3000 M. 2489 2374 4415 5383 17774 23073
4274 55384 57174 55176 79028 79803 82127 82757 102869 110491 111217
116760 131260 129710 153375 151227 170435 195510 219224 237410
139 Gewinne zu 1000 M. 17282 21703 26556 24974 23466 34931
36783 39482 30790 45243 48110 50181 52827 53827 59100 57146 58765
59615 61857 62857 63829 57953 78435 84385 100270 100301 101764
107205 107495 117482 123149 125217 127744 139310 135498 137570
143250 143890 151849 157559 157878 161995 162259 139555 169209
166251 173118 184400 189891 190376 192358 202642 222785
204189 209495 211000 211232 211749 215700 219291 219356 228229
230384
226 Gewinne zu 500 M. 503 2422 3190 4061 4143 5980 7800
11864 14543 16908 17459 21195 23127 28173 31116 31454 5980 7800
30518 38329 39758 42931 43973 48959 49800 49800 55902 58933
60952 61475 62028 62533 63115 63397 72182 74007 76121 72504 83602
84736 87926 90047 98127 90049 101022 103783 137439 135120 131120
112993 116820 114803 116791 117746 118255 120784 122000 123334
128847 151810 132390 133893 137580 137893 137447 139370 140143
140470 140828 143589 146170 146063 147763 149025 151102 151102
150045 154199 157230 174914 174290 176010 173279 176020 178035
174933 1958 160371 180494 180119 180143 189305 191075 193270 194034
194033 1958 160371 180494 180119 180143 189305 191075 193270 194034
209091 212066 215921 217312 218477 222342 228383 231108 232043
234600

Künstliche Zähne
Füllungen
fast vollkommen schmerzlos
Zahnziehen
Frau D. Reinisch,
Dentistin,
Merseburg, Weiße Mauer 14.

Elegante Gardinen
(Friedensware)
in beschränkter Auswahl, sowie
aparte Kloppelearbeiten
zu verkaufen. Gefl. Anfragen an
Frl. M. Hahn,
Weißensfels a. S., Friedrichstr. 101.

Achtung!
Sahle für alte
wollene Strumpfabfälle
Rtlo 1,55 Mtl. für Lumpen mit
Detaille höchste Preise.
Frau Kramtsch, Jehannstr. 16, n
Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

Frau Jda Röbner,
gewerbsm. Stellungsvermittlerin,
Gottcharstr. 39,
empfiehlt sich den hochgeehrten
Berichtsherrn sowie dienstlichem
Personal jeder Branche für Städte
und Land.

Alle tierischen Haare:
Schweine, Auh, Pferdehaare,
auch Felles- u. Pferdehaar
faust, auch in großen Posten.
Ed. Hammer,
Wärfenmacherstr.,
Obere Breite Straße 4.

Kammer-Lichtspiele!

Ab heute Freitag bis Montag:
Höhenluft. Aus Angst!
Prächtiges Lustspiel in 4 Akten.
Mit der beliebten Künstlerin
Henny Porten!
Hierzu ein gutes Beiprogramm.
Sonntag ab 3 Uhr Kinder- und Familien-Vorstellung,
ab 5 und 7 1/2 Uhr Vorstellungen für Erwachsene.

In Kürze: „Das Rätsel von Bangalor!“ Grosser vielbesprochener
Liebesroman in 6 Akten.

**Ortsgruppe Merseburg
des Flottenbundes deutscher Frauen.**

Zum Besten der Marineheime des Bundes und der
Weihnachtsspende für die Marineangehörigen des
Aresles
wird die Aufführung von

Die Anna-Lise
am Sonntag den 26. Mai 1918
im Schumann'schen Saale zu Neumark
wiederholt.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
Der Vorverkauf der Einladkarten bei Herrn Schumann-
Neumark beginnt am 18. Mai.
Preise der Plätze: Speerflg 3 Mtl., 1 Platz 1,50 Mtl., 2 Pl. 1 Mtl.

Die nächste Aufführung findet
am Sonntag den 2. Juni 1918
im Schützenhause zu Mülcheln
statt.
Vorverkauf der Einladkarten bei Herrn Kaufm. Weber.
Der Vorstand:
Frau von Behr.

**Deutsch-Evangelischer Frauenbund
Ortsgruppe Merseburg.**

General-Versammlung
Mittwoch den 29. Mai 1918, nachmittags 5 Uhr,
im Sitzungssaale der Generalkommission, Wilhelmstraße 6/10.
Tages-Ordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Vortrag: Aus der praktischen Arbeit der Fabrikpflege.
(Frl. W. Bischoff-Salle, bisherige Fabrikpflegerin in Eilenburg).
Unsere Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.
Gäste sind willkommen.

**Große
Allgem. Kaninchenausstellung
Ummendorf**
am 2. Juni 1918 im Restaurant „Goldner Adler“
verbunden mit **Prämierung.**
Gleichzeitig Ausstellen auf dem Billard, Ausschließen, Aussteigen,
sowie Verlosung von Jungtieren.
Anmeldungen durch Postkarte unter Befügung 1 Mtl. Stand-
geldes an Herrn Karl Weine, Ummendorf, Hindenburgstraße 61.
Zum Besuch der Ausstellung ladet ergebenst ein
die Ausstellungsleitung.

Rein zerriffener Strumpf mehr!
Strümpfe werden, wenn die Längen noch gut erhalten
sind, fast wie neu hergerichtet aus alten Strümpfen.
6 Paar zerriffene = 4 Paar gute Strümpfe
6 = 3 Godes
Hergerichtet auf Spezialmaschinen. Keine Nähmaschinen-
arbeit. Auch zu Salbchuben tragbar. Preis pro Paar
Mtl. 1.50.
Annahmsstelle: G. Hoffmann.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einblättrige Reittseite oder deren Raum 30 Pf., im Pflameteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Klappendruck ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr 121

Sonntag den 26. Mai 1918

44. Jahrg

Blutige Abwehr feindlicher Angriffe im Westen.

Optimismus oder . . . ?

Es ist eine der merkwürdigsten Erscheinungen in diesem Kriege, daß unsere Feinde trotz der Niederlagen, die sie bisher erlitten haben, immer noch an dem Glauben festhalten, oder wenigstens die Hoffnung vortäuschen, daß es ihnen gelingen könne, die Mittelmächte zu überwältigen und das Programm zur Durchföhrung zu bringen, daß sie beim Ausbruch des Krieges entworfen hatten, und das darauf hinausläuft, Deutschland, Österreich-Ungarn und die Türkei nach entsprechender Verraubung zu Staaten zweiten Ranges zu machen, die sich der Schutzherrschaft der Ententemächte unterstellen müßten. Obwohl die Entente noch nirgends einen Sieg errungen hat, der politisch ausgenüzt werden konnte, stellen sich ihre Vorküßrer doch auf den Standpunkt, daß endlich einmal der Tag kommen müsse, an dem sich das Sprichwort bewahrheiten würde: Viele Hunde sind des Hais Tod. Anders läßt es sich wenigstens nicht verstehen, daß man in Italien alle möglichen Vorbereitungen getroffen hat, um den dritten Jahrestag des Eintritts in den Krieg festlich zu begehen. Dazu liegt für unsere ehemaligen Bundesgenossen jenseits der Alpen doch wirklich kein Grund vor, nachdem sie ihre teuer erkaufte Anfangserfolge durch die Herbstoffensive des vergangenen Jahres wieder vollständig eingebüßt und einen großen Teil Norditaliens an die Österreichisch-ungarischen Truppen haben überlassen müssen. Unter solchen Umständen eine Partei zu veranstalten, dazu gehört schon eine besonders große Portion südländischen Selbstvertrauens, das durch keinerlei Selbstkritik getrübt sein darf. Doch Italien aus eigener Kraft den Österreichischen Gegner niederzuwerfen vermögen, daran wird es wohl selbst nicht glauben, aber es hofft jedenfalls von seinem schon des öfteren bemühten Glück, das ihm trotz der eigenen Niederlage durch den Sieg seiner Bundesgenossen wie früher, so auch in diesem Kriege wieder zufallen wird, was es durch eigene Kraft

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 25. Mai. (Großes Hauptquartier.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Die Kampftätigkeit der Artillerie blieb tagsüber bei Sturm und Regen in mäßigen Grenzen.
In Verbindung mit nachdringlichen Teilangriffen des Feindes nordwestlich von Amiens, nördlich und nördlich von Albert nahm sie vorübergehend große Stärke an. Die feindlichen Angriffe brachen überall verlustreich zusammen. Bei Hamel warfen wir den Feind im Gegenstoß zurück; im übrigen wurden keine Sturmtuppen schon vor unseren Linien zusammengeschossen.

Die Befragung eines Beobachterflugzeuges (Leutnant Eisenmenger und Vizelfeldwebel Gurr) haben am 23. Mai aus einer Kette von 6 englischen Kampfeinflugern 4 Flugzeuge abgeschossen.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.
(M. T. D.)

Der Deutsche Admiralfstab meldet:

Berlin, 25. Mai. (Amtlich.) In der Westküste Englands wurden von einem unserer U-Boote vierzehn: die englischen Dampfer „Prince Dagmar“ (913 Br.-Reg.-T.), „Dux“ (1350 Br.-Reg.-T.) und „Whitch“ (6000 Br.-Reg.-T.). Alle drei Schiffe waren mit Kohlen beladen.

16 000 Britische-Maschinen-Tonnen nach neuangekommenen Meldungen der U-Boote vernichtet.

Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

In Erwartung der deutschen Offensive.

Paris, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) Dießige Zeitungen berichten: 140 deutsche Divisionen sind zum Angriff bereit. Zwei Drittel von diesen Truppen stehen zwischen Maas und Die. Über 17 Millionen Mann, davon 1,2 Millionen Infanterie, nehmen an dem deutschen Angriff teil. Die deutschen Heerführer planen zwei große gleichzeitige Angriffe.

Englische Phantastereien.

London, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) „Daily Mail“ schreibt: Deutschland hat alle Mittel angewendet, nicht nur um in Island Aufbruch zu stiften, sondern das Land auch als Basis für seine weltumspannende Spionage und seine U-Boote zu benutzen. Deutschland laubte den Seemännern Geld und empfangliche Unterstützung für seine U-Boote.

Wilsons billiger Trost.

Paris, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) „Agence Havas“ meldet: Wilson sandte unmittelbar unter dem Eindruck der großen deutschen Offensive dem französischen Volke eine Botschaft, in der er die Waffenbrüderlichkeit der beiden Länder hervorhebt. Aber 100 Jahre habe das amerikanische Volk auf eine solche Gelegenheit gewartet.

Die neue amerikanische Front.

Washington, 25. Mai. (Privat-Telegramm.) In der Militärkommission des Senats wurde mitgeteilt, daß die Front, welche die Amerikaner befehlen haben, größer ist als das belgische Frontgebiet.

Vorbereitung zum Winterfeldzug.

Berlin, 25. Mai. Auf dem letzten Alliiertenkonferenz wurde, wie die „West. Ztg.“ erfährt, die Notwendigkeit eines weiteren Winterfeldzuges erörtert und eine Kommission ernannt, die unter militärischer Leitung steht und sich nach Amerika begibt, um zu ergründen, inwiefern während des Winters mit allem Nötigen zu versehen.

Ein englischer Hilfskreuzer torpediert!

London, 25. Mai. Heuter meldet amtlich: Der armierte Hilfskreuzer „Albatross“ (5500 Tonnen) ist am 23. Mai früh torpediert worden und Johann gesunken. Kleine Menschenverluste unter der Mannschaft, doch werden 56 amerikanische Soldaten vermisst und es ist zu befürchten, daß sie in einer Abteilung durch die Explosion getötet worden sind.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

Krieg gewollt verlängert werden. Das gilt auch für Herrn Wilson, der zuerst als Friedensapostel auftrat, um dann einer der schlimmsten Kriegshetze zu werden; aber es wird auch für ihn, ebenso wie für Italien und die anderen Ententemächte, eines Tages ein solches Erwachen aus dem bösen Traum folgen, in dem sich unsere Feinde jetzt gewiegt haben.

Der Weltkrieg.

Stegemanns Urteil.

Stegemann schreibt im „Berliner Bund“: Auf allen Kriegsschauplätzen im Westen, Italien und auf dem Balkan beginnen sich die Zwischenkämpfe zu Vorkämpfen zu gestalten. Es läßt sich noch nicht einzeln unterscheiden, ob es sich um Ablenkungen oder Erfindungen handelt. Vor allem bemerkenswert ist aber, daß diese letztere Gesichtspunkte sich überall gleichzeitig und gleichmäßig geltend machen. Zahlreiche Zwischenkämpfe sprechen ebenfalls dafür, daß man sich dem Ende der gewaltigen Spannung nähert, und daß diese sich in neue große Operationen auflösen wird.

Die Kämpfe im Westen.

Der deutsche Abendbericht meldet: Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Die „Friedenshoffnungen“.

Der Gewächsmann der „Adm. Rev.“ in Frankreich schreibt: Alle Welt spricht jetzt in Frankreich von der Friedenshoffnung, und hat nur den Wunsch, daß sie zum Ziele führen möge. Wie mir ein Sozialist auseinandergesetzt, der mit den Strömungen in den amtlichen Kreisen der Partei vertraut ist, herrscht dort eine allgemeine Stimmung für einen möglichst baldigen Frieden, vor allem aus persönlichen Gründen: ihre Wähler, die Arbeiter und kleinen Bürger, haben fürchterlich unter dem Kriege gelitten und erheben einmütig den Ruf nach baldigem Frieden. Ihnen liegt nichts an Gebietsverlust oder -gewinn, mehr oder weniger Demokratie bei den Feinden. Daß Frankreich eine Republik ist, habe es nicht behauptet, Krieg zu führen und seine Soldaten töten zu lassen, ohne das zu wissen, wozu. Die Behauptung, Deutschland müsse sich demokratisieren, weil das die einzige Gewähr gegen neue Angriffe sei, stelle nichts als eine dumme Redensart dar. Man müsse den Frieden erzwingen von der Regierung. Gegen diese Willkürmeinung konnten die Sozialisten nicht antworten, und sie müßten leben, wie sie als moralische Sieger vor ihren Wählern mit dem Erfolge existieren, den Frieden erzwingen zu haben. Die Haupt Schwierigkeit für den sozialistischen Parlamentarier liegt darin, zu erklären, wann der physiologische Augenblick gekommen sei für ein solches Vorgehen. Embert, der sich nicht darüber täuschte, mit Thomas die Verantwortung der Regierung zu teilen, habe kürzlich rund ausgeprochen, ein Sieg sei gar nicht nötig. Wenn Deutschland neue Vorschläge mache, müsse man sie prüfen, um Frankreich nicht ins Unheil zu stürzen.

Schweizer Blätter berichten: Die „Times“ befürwortet eine neue Friedensoffensive der Entente, die aber nicht so sehr bewege, die Feinde zu erweichen als nun ein einseitiges Programm mit verbindlichen Grundbänden aufzustellen, sojaguen als Maßstab, an dem man jederzeit den Wert feindlicher Friedensvorschläge messen könne.

Der Brand von Weiskene.

Die Heeresberichte melden immer noch eifrige Artilleriekämpfe und Vorpostengefechte ohne wesentliche Unterbrechungen größeren Umfangs. Trotzdem sind doch Ereignisse von Bedeutung durch französische Nachrichtenbüros gemeldet worden. Bestene soll durch deutsche Brandbomben beschossen worden sein und in Flammen stehen. Es ist der wichtige Industriepark, der als Eisenbahnknotenpunkt nach Calais, Hazebrouck, Lens und Ypern für das feindliche Heer und seine rüchhaltigen Verbindungen von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Besonders für die Kohlenversorgung ist er von großem Wert.

Truppenverschiebungen zwischen Frankreich und Italien. Der militärische Kritiker des „Temps“ schreibt, daß in den letzten Tagen weitere Truppenverschiebungen zwischen Frankreich und Italien stattgefunden haben. Die Sperrung des Eisenbahnverkehrs von Marseille nach Turin läßt darauf schließen, daß die Truppentransporte von Kolonialtruppen durch Frankreich nach Italien sich auf dem Landwege vollziehen.

